

### MITTLERES MECKLENBURG

## ERHOLUNGSREISE FÜR LETTISCHE PFLEGEFAMILIEN

Glücklich, entspannt und mit positiven Emotionen erfüllt kehrten Pflegefamilien nach Lettland zurück

Am 4. September kehrten zwei Pflegefamilien des Landkreises Daugavpils aus Deutschland nach Hause zurück – Frau Ruta Strupa und Herr Ilmars Strupais mit ihren drei Kindern: Alexander (7), Inese (14) und Schanna (15) aus dem Bezirk Vabole und Olga Aleksandrova aus Demene mit ihren sieben Kindern: Armands (5), Valentine (10), Schanis und Gleb (beide 12), Christina (13), Tatyana (14) und Jolanta (21).

Diese Reise wurde Dank der Zusammenarbeit des Landkreises Daugavpils mit dem IB Verbund Nord, die schon mehr als 15 Jahre besteht, organisiert. Der IB ermöglichte es, vom 26. August bis 3. September zwei Pflegefamilien aufzunehmen und alle in Deutschland entstehenden Kosten zu übernehmen. Während des Besuchs wohnten die Familien in Kröpelin.

Jeden Tag wurde den Familien eine Vielzahl von Aktivitäten angeboten. Um 9.00 Uhr haben sie ihre Wohnungen verlassen und erst um acht Uhr abends kehrten sie zurück. Das Programm war gut durchdacht und sehr abwechslungsreich: Stadtführungen, ein Spaziergang im Naturpark, Museumsbesuche, Besichtigung des Schlosses, Fahrt mit dem „Molli“. Auf einer Pferdefarm, konnten die Kinder selbst Pferde pflegen und reiten.

Die Familien kannten sich schon vorher, aber diese Reise hat Eltern und Kinder noch näher gebracht. Sie beschlossen, auch weiterhin Verbindung zu halten.

Olga Alexandrova arbeitet seit acht Jahren mit Pflegekindern, und zum ersten Mal – dank diesem Projekt – konnten sie sich erholen. Die Kinder wurden vom IB rundum betreut, so dass die Eltern einmal von der Fürsorge um ihre Kinder befreit waren. Olga konnte zum Beispiel



Foto: IB

nach 30 Jahren wieder in ein Schwimmbad gehen, Ruta und Ilmars hatten nach 13 Jahren mal wieder einen richtigen Urlaub. Olga, Ruta und Ilmars sind dem Rat des Landkreises Daugavpils und den Partnern aus Deutschland für die Unterstützung sehr dankbar.

Für die Kinder war das Eindrucksvollste an der Reise der Besuch des Aquaparks und die Dampfschiffahrt im Hafen von Rostock sowie das Rodeln auf der Sommerrodelbahn. Tatyana schwärmte besonders vom Reiten. Ebenso lobten alle das leckere Essen.

Es gibt nicht viele Familien, die in der Lage sind, die Verantwortung nicht nur für ihre eigenen Kinder, sondern auch für die Kinder, die ohne elterliche Fürsorge geblieben sind, zu tragen. Die ständige Betreuung von Kindern erfordert

viel Kraft in den Pflegefamilien. Das Projekt half den beiden Pflegefamilien, viel neue Energie aufzutanken, um der Verantwortung für insgesamt zwölf Kinder gerecht zu werden.

Nach Rückkehr der Familien habe ich Worte voll Freude gehört. Es waren wahrscheinlich ihre bisher schönsten Tage, die sie in Deutschland verbringen durften. Ihre Erwartungen an diese Reise hatten sich voll erfüllt. Herzlichen Dank eurem ganzen tollen Team für die herzliche Aufnahme unserer Familien in Deutschland.

*Natālija Pēterāne,  
Jugendamtsleiterin  
des Landkreises Daugavpils*

*(übersetzt aus der Lettischen Sprache)*

SCHWERIN

## 15 JAHRE SCHULWERKSTATT ROBINSON

Am 1. Juli 1999 war offizieller Start des Schuleingliederungsprojektes ROBINSON beim IB in Schwerin. Diesem Datum waren jahrelange Diskussionen zwischen Vertretern der Institution Schule und der Institution Jugendhilfe vorausgegangen. Die Frage, wer ist denn nun für die Schüler verantwortlich, stand anfangs im Raum und der Ball wurde mal der einen mal der anderen Seite zugeworfen.

1998 gelang es dann unter Federführung des damaligen Einrichtungsgeschäftsführers, Herrn Dr. Anders, eine tragfähige Konzeption vorzulegen. Damit waren noch lange nicht alle Schwierigkeiten beseitigt, aber eine solide Grundlage war gegeben, die dann in einem Modellversuch des Landes Mecklenburg-Vorpommern mündete. In Frau Dr. G. Schulze und Herrn Professor M. Wittrock von der Universität Rostock fanden wir Partner, die unserem Projekt immer wieder neue Impulse gaben und deren Durchführung sachkundig begleiteten. Ein vierköpfiges Team, bestehend aus zwei Sozialarbeitern, einer Sonderschullehrerin und einem Realschullehrer sorgen dafür, dass unsere Teilnehmer/-innen wieder für einen Schulbesuch fitgemacht werden. Wir haben immer betont, dass wir kein Ersatz für die Schule sind, sondern dass eine Stabilisierung des Schülers im Vordergrund steht. Es hat sich sehr schnell herausgestellt, dass die Rückkehr in die Herkunftsschule nicht so einfach ist, denn auf beiden Seiten gibt es Vorurteile, wieder zusammenarbeiten zu müssen/wollen.



Jugendliche der Schulwerkstatt ROBINSON bei einem Ausflug nach Berlin.

Foto: IB

Mittlerweile haben wir 131 Schülerinnen, davon einige zweimal oder sogar dreimal aufgenommen und betreut. Es gelang uns in den meisten Fällen, für unsere Teilnehmer/-innen eine Perspektive zu finden. Die Mehrzahl von ihnen wurde auf ein ein- bzw. zweijähriges Berufsvorbereitungsjahr begleitet. Das gab ihnen die Gelegenheit die Berufsreife zu erlangen und eine Berufsausbildung zu beginnen. Ein Teil hat nicht alle Chancen genutzt und es erst über Umwege geschafft, das Richtige für sich zu finden. Die meisten haben uns aber bestätigt, dass die Zeit bei uns für sie sehr wichtig war, weil wir an sie geglaubt haben und ihnen Perspektiven eröffneten.

Wichtig war uns immer, dass unsere Teilnehmer/-innen sozial gestärkt wurden und gleichzeitig einen Zuwachs an Wissen erreichten. Wir schätzen ein, dass jede Stunde, die wir unsere Teilnehmer/-innen in unserer Schulwerkstatt ROBINSON betreuen konnten, eine gewonnene Stunde war. Die Arbeit in einer Schulwerkstatt ist keine leichte und fordert einem alles ab. Die

Einweisungsgründe haben sich in den Jahren verändert. Waren es zuerst Schüler, die die Schule aus den unterschiedlichsten Gründen nicht besuchten, sind Verhaltensauffälligkeiten heute doch stark ausgeprägt. Viele von ihnen sind auch nicht in der Lage, in einer zahlenmäßig großen Klasse zu arbeiten. Hier gilt es in Kürze Antworten mit unseren Kooperationspartnern zu finden.

Unsere Erfahrungen gaben wir gerne weiter. So führten wir im November 2000 eine bundesweite Fachtagung durch. 2002 gab es eine Veranstaltung zum Abschluss des Modellprojektes. 2004 nahmen wir erfolgreich am 12. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Osnabrück teil. Einen weiteren Fachtag gestalteten wir im Februar 2009. Von allen Veranstaltungen wurde ein Reader erstellt, der dann auch vielen KollegInnen zur Verfügung gestellt werden konnte.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, der Astrid-Lindgren-Schule in Schwerin und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum „Am Fernsehturm“ Schwerin, dem Staatlichen Schulamt Schwerin sowie dem Amt für Schule Jugend und Sport hat sich in den letzten Jahren bewährt. Eine aktuelle Kooperationsvereinbarung konnte gerade von allen Partnern unterzeichnet werden.

Am 25.8.14 starten wir in das 16. Jahr unserer Schulwerkstatt und von zwölf Plätzen sind zwölf vergeben und eine Warteliste ist angelegt.

*Lothar Wohlgethan*

MITTLERES MECKLENBURG

## IB IST SIEGER DER HERZEN

Was die deutsche Nationalelf 2006 geschafft hat, das können wir auch. Beim Drachenbootrennen zur diesjährigen Warnemünder Woche auf dem Alten Strom in Warnemünde, wurde das IB-Team Sieger der Herzen.

Zusammen mit Freiwilligendienstlern, Jugendlichen aus dem SD-Rostock sowie Kolleginnen aus Güstrow haben wir alles gegeben, aber nichts gewonnen. Doch wir nehmen es sportlich mit dem olympischen Motto: „Dabei sein ist alles“. Oder Jugendsprachlich: „Hat voll Bock gemacht!“



Trockenen Fußes am Ziel angekommen: Das Drachenbootteam des IBs

Foto: IB



SÜDWESTMECKLENBURG

# PROJEKTTAG „WIR FÖRDERN ZUKUNFT!“

Projekttag als Brückentag mit großartiger Resonanz



Dr. Magret Seemann, Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, eröffnet die Veranstaltung



Die Polizeiinspektion Ludwigslust war erstmals mit einem eigenen Stand vertreten.



Preisverleihung für Teilnahme am Demokratiequiz. Die Preise wurden zum Teil gesponsert.

Fotos: IB

Im Beisein einiger Stadtvertreter eröffnete die Bürgermeisterin der Stadt Wittenburg, Frau Dr. Magret Seemann, den VI. landesoffenen Projekttag zum Sommerferienausklang am 21. August 2014. Die Besucher kamen u.a. aus Stralsund, aus Nordwestmecklenburg, aus Güstrow, aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim. Das Motto des Projekttagess lautete für den IB Südwestmecklenburg „Wir fördern Zukunft!“ Es war für die mehr als 500 Gäste ein toller Tag und das nicht nur für die Kinder, Jugendlichen und deren Angehörigen. Es war ein Tag, der abermals als Brückentag zwischen den Sommerferien und den Beginn des neuen Schul- und Ausbildungsjahres erlebt wurde. Mit dem Demokratiequiz, dem Stand „Kulinarische Kostbarkeiten aus aller Welt“ und

dem Stand „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“ war diese Veranstaltung zugleich auch ein Beweis, dass Demokratie Spaß macht, wenn man sich Miteinander und Füreinander einbringt. Damit reiht sich die Veranstaltung auch in eine der zahlreichen Aktionen des IB im Rahmen seiner Kampagne „Schwarz-Rot-Bunt, IB Pro Demokratie und Toleranz“ ein. Beim Stelzenlauf, auf der Springburg, beim Bungee Run oder Volleyball, bei den Staffelspielen mit der Feuerwehr, bei der Karaoke, beim Kinderschminken, Tauziehen und auf dem Kettenkarussell. Aktionen gab es für die Mädchen und Jungen, für die großen und kleinen Besuchern sehr viele. Der Eintritt war für alle Besucher kostenfrei. Der IB Südwestmecklenburg hatte auch in die-

sem Jahr wieder viele Partner an seiner Seite. Dazu zählen die Stadt Wittenburg, der Landkreis Ludwigslust-Parchim, das Aktionsbündnis „WIR. Erfolg braucht Vielfalt!“, der Kreissportbund, der Landjugendverband Mecklenburg, Vorpommern, die Kinderakademie der AWO Rostock, die Polizeiinspektion Ludwigslust, die Freiwillige Feuerwehr Wittenburg u.v.a. Die Veranstalter möchten sich für die finanzielle Unterstützung und Hilfe bedanken bei: Deja Spielwaren, Blumenhaus Kissler, Blumenhaus Reinschüssel, Cafe Eiszeit, Papierwaren Schwenk, Sparkasse Wittenburg, Werbering Wittenburg, SPD Ortsgruppe, Fruchtquell Dodow (1/2 Demokratieaktie), Verwaltung und Bauhof der Stadt Wittenburg.

Michael Hallmann

SCHWERIN

## WILLKOMMEN!

Im September begrüßte der IB Schwerin die insgesamt 160 neuen Freiwilligen im Bereich des freiwilligen sozialen und ökologischen Jahres sowie im Bundesfreiwilligendienst. Den Startschuss für das neue Maßnahmejahr 2014-15 veranstaltete das Team der Freiwilligendienste Schwerin und Rostock gemeinsam mit den Freiwilligen in Form einer großen Auftaktveranstaltung. Nach dem die Freiwilligen sich mit den Mitarbeiter/-innen des IB, den ehemaligen Gruppensprechern aber auch untereinander bekannt machen konnten, bereiteten sie sich auf ihren großen Auftritt vor. Den insgesamt 50 anwesenden Jugendlichen war es dabei sehr wichtig, die Aufmerksamkeit auf sich und den bevorstehenden Freiwilligendienst in beispielsweise einer Kita, im Altenpflegeheim, der Naturschutzstation oder auch in einem Tierheim zu richten. Umgesetzt haben die



Jugendlichen ihren Plan in Form eines Flashmobs an drei verschiedenen Standpunkten in der Schweriner Innenstadt. Die Durchführung einer solch zielgerichteten Öffentlichkeitsaktion erwies sich als eine organisatorische Herausforderung, bereitete allen Teilnehmenden aber

## Freiwilligendienste Schwerin und Rostock

auch eben so viel Spaß. In einem sogenannten „freeze“ positionierten sich die Jugendlichen für 60 Sekunden in einer starren Haltung symbolisch für ihren zukünftigen Freiwilligendienst (Video unter der Facebookseite: IB Freiwilligendienste Schwerin). Außerdem produzierten die Freiwilligen eine riesen Wolke von Seifenblasen als Sinnbild für den Beginn eines neuen Lebensabschnitts und marschierten mit dieser durch die Mecklenburgstraße. Mit ihrem vorhandenen Teamgeist, außerordentlichem Mut und einem hohen Maß an Engagement ermöglichten es die Jugendlichen eine Veranstaltung dieser Art erfolgreich umzusetzen. Dafür möchten wir Danke sagen und wünschen allen Freiwilligen ein bereicherndes Jahr in ihren Einsatzstellen.

Das Team der Freiwilligendienste Schwerin und Rostock

Fotos: IB

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

## HERZLICH WILLKOMMEN BEI DEN FLEETKINDERN!

IB-Kita FLEETKINDER feiert offizielle Eröffnung in Hamburg-Neuallermöhe

Am 26.9.2014 Uhr lud die neue IB-Kita Fleetkinder zur offiziellen Eröffnungsfeier in den Walter-Rothenburg-Weg 39, Hamburg-Neuallermöhe, ein. Kita-Leiterin Leona Uherek begrüßte die zahlreichen Gäste, zu denen unter anderem IB-Vorstandsmitglied Karola Becker, Verbundgeschäftsführer Udo Hinze und Einrichtungsgeschäftsführer Lucas Modler zählten.

Danach richtete Programmgeschäftsführerin Marion Ellenberger einige Worte an die Gäste. Nach einem Rückblick zur Entstehung der Fleetkinder, hob sie vor allem die Besonderheit der Kita hervor – die enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Clara-Grunwald-Schule. „Kita und Schule schaffen ein System von Bildung, Betreuung und Erziehung, das Übergänge gestalten hilft, Kooperation und Vernetzung fördert und kommunale Verantwortung übernimmt.“, so Ellenberger. Abschließend dankte sie auch allen Beteiligten, die hier geplant, gebaut und fleißig mit angepackt haben, sowie besonders auch dem Kita-Team und der Leiterin Leona Uherek. Udo Hinze gab anschließend einen grundsätzlichen Überblick über die verschiedenen Angebote des IB im Bereich der Kinderförderung und -bildung und betonte besonders die Investition des IB für die erste Hamburger Kindertagesstätte. Als weiterer Redner freute sich der Bezirksamtsleiter von Hamburg-Bergedorf Arne Dornquast über die neue Kita in der Region. Für die Kinder gab es im Anschluss an den



Foto: IB

offiziellen Teil ein buntes Mitmachprogramm, an dem auch die Eltern mitwirken konnten. Einmal ein Handwerker sein und Nägel in einen Balken schlagen, als Entdecker Naturmaterialien unter dem Mikroskop betrachten oder als Künstler Marmelbilder gestalten. In den verschiedenen Themenzimmern der Kita war so einiges möglich.

Und wer sich lieber etwas bewegen wollte, den erwarteten unter anderem Wurfspiele, ein Parcours und spannende Wettrennen wie Eierlaufen oder Bobbycarfahren. Kaffee und Kuchen konnten sich alle Gäste im sogenannten Kinderrestaurant der Kita schmecken lassen. Und während einige Kinder draußen tobten, genossen andere noch ein herzhaftes Grillwürstchen.

„Wir haben uns sehr über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, darunter Kinder, Eltern, Nachbarn und Interessierte, gefreut“

sagt Leona Uherek, Bereichsleiterin für Kinderförderung und -bildung beim IB.

Bereits am 2.6. hat die IB-Kita Fleetkinder nach einer intensiven Umbauphase die Türen geöffnet – 1300 Quadratmeter mit farbenfrohen Räumen und zwei Außenspielflächen laden seitdem zum kreativen Spielen, Gestalten und Toben ein.

In 3 Krippen- und 4 Elementargruppen können bis zu 130 Kinder von 0-6 Jahren unter dem Motto „Bildung von Anfang an“ betreut werden.

So gibt es beispielsweise ein Atelier zum Malen und kreativ sein, eine Bau- und Holzwerkstatt zum Werken, sowie einen Rollenspiel- und Theaterraum. Die Schreib- und Lernwerkstatt lädt zum spielerischen Umgang mit Sprache, Buchstaben und Zahlen ein. Ein Musik-, Forscher- und Leseraum runden das vielseitige Angebot ab.

Aber auch ausgelassenen Spielen und Toben sollen die „Fleetkinder“. Dafür gibt es einen eigens dafür vorgesehenen Bewegungsraum sowie zwei tolle Außengelände. Ab Ende des Jahres wird es dann zudem für alle Kinder Englisch von Anfang an geben. Kinder mit besonderem Förderbedarf finden in der Kita einen sicheren Rahmen. Einen eigens dafür vorgesehenen Therapieraum können auch externe Fachkräfte aus der Logopädie und Ergotherapie nutzen. Denn bei den Fleetkindern ist jedes Kind herzlich willkommen!

Lydia Schlecker

SCHWERIN

## FRISCHER WIND BEI DEN FREIWILLIGENDIENSTEN IN SCHWERIN

Die Zeit bringt Veränderungen mit sich. Nachdem die langjährigen Kolleginnen Anne Ulrich und Rosi Tesch sich in den verdienten Ruhestand verabschiedeten, ist das Team der Freiwilligendienste ganz neu aufgestellt.

Seit Januar 2014 bereichert Christina Münster das FSJ Büro in Schwerin. Gleich im Doppelpack verstärken Susann Schubert und Sandra Fertig seit Juli den FSJ/ BFD Außenstandort in Rostock. Katrin Paul wechselte im Juli ihren Bereich

und verleiht dem FÖJ in Schwerin ab sofort ein neues Gesicht. Anika Thormann leitet die Freiwilligendienste Schwerin/Rostock seit Januar dieses Jahres als Sachgebietsleiterin.

Voller Tatendrang und vieler neuer Ideen sind die Kolleginnen auf dem besten Weg zu einem

erfolgreichen Team zusammen zu wachsen.



v.l.: Christina Münster, Anika Thormann, Katrin Paul, Susann Schubert (o.) und Sandra Fertig

Foto: IB



HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

## FREMDE SPRACHEN MIT TANZ ÜBERWINDEN

„Build friendship through the language of dance!“ Unter diesem Motto traten 18.000 Tänzerinnen und Tänzer aus 38 Nationen im Juli 2014 bei der Tanz-Weltmeisterschaft in Portugal an. Auch unsere GRAZIA-Teilnehmer waren dabei – 31 Kinder und 12 Begleitpersonen starteten mit dem Bus zu dieser großen Fahrt. Die Vorentscheidung dafür fand im Frühjahr dieses Jahres in München statt. Hier qualifizierten sich die GRAZIA-Tänzer bereits zum dritten Mal für die Weltmeisterschaft. In Portugal selbst zeigte die Gruppe „Modern Dance“ (Mädchen von 11-13 Jahren) ihr Können und setzte sich gegen die teilweise sehr professionell ausgebildete Konkurrenz durch. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle für einen hervorragenden 2. Platz. Aber auch die gemeinsame Freizeit genossen die Kinder sehr. Da der IB die Fahrt unterstützte, konnte die Gruppe einen besonderen Erlebnispark besuchen, der für alle ein unvergessenes Abenteuer war. Unsere Kollegin Mila



GRAZIA auf großer Weltmeisterschaftsreise; Silber für die Modern Dance Gruppe

Foto: IB



licht. Unser Dank gilt allen Spendern und Eltern

Klein hatte die gesamte Reise organisiert und mit Unterstützung der Tanzpädagogen allen Teilnehmern eine tolle Woche ermög-

für ihre Unterstützung. Ausdrücklich möchten wir Familie Reiter danken, die für ein Auto vor Ort gesorgt haben und sich im besonderen Maße persönlichen bei einem Krankheitsfall eingesetzt haben.

Die Kinder waren beeindruckt von der gigantischen Veranstaltung und den Begegnungen mit Tänzerinnen und Tänzer aus aller Welt sowie der besonderen Erfahrung gemeinsam zu reisen. Info: [www.dwcworld.com](http://www.dwcworld.com) Tina Modler

SCHWERIN

## IB SCHWERIN MIT NEUER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Astrid Brumme übernahm am 1. Juli die Einrichtungsgeschäftsführung

Astrid Brumme ist Diplom-Soziologin und arbeitet seit 2005 beim IB. Anfangs als Bildungsbegleiterin in Niedersachsen tätig, wechselte sie Anfang 2008 in die Niederlassung Nord der IB gGmbH. Dort übernahm sie die Funktion der Betriebsstättenleitung des Bildungszentrums Hamburg mit seinen Angeboten in den Bereichen Ausbildung, Qualifizierung, Weiterbildung und Beratung. Vier Jahre später übertrugen die GmbH-Geschäftsführung und der Vorstand ihr dann die Leitung der Niederlassung Nord. Ausgelöst durch die Entwicklungen im Norden im Zuge der Umsetzung des Zukunftsprojektes

Il war es ihre bis dato wohl schwierigste Aufgabe, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Angebote und Projekte der Niederlassung Nord in bestehende oder neu gegründete Organisationseinheiten des IB überzuleiten.

Im Verbund Nord war sie – ehe sie die Leitung des IB in Schwerin übernahm – als Programmgeschäftsführerin ab 2014 verantwortlich für die Integration des Bereiches Bildung und Beschäftigung in die bestehende Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein. Zitat: „Nach den ersten Wochen beim IB



Foto: Frost Photographie

Schwerin kann ich sagen, dass ich sehr offen von einem dynamischen und sehr professionellen Team empfangen wurde. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in dem für mich neuen Geschäftsfeld und darauf, mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bewährtes ebenso erfolgreich fortzuführen wie Neues zu gestalten.“

HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

## GO FOR GOLD

### IB-Team bei den Cycclassics 2014

Am 24. August fiel zum 19. Mal der Startschuss für das größte Radrennen Europas: Die Vattenfall Cycclassics in Hamburg. 22.000 Hobby-Radfahrer gingen in diesem Jahr auf den Distanzen über 55, 100 und 155 km an den Start.

Zum ersten Mal war auch der IB mit einem Team aus Hamburg mit fünf Mitarbeiter/innen vertreten.



Foto: IB

Kurz nach 8 Uhr und bei kühlem, aber sonnigen 12 °C, ging es dann endlich los. Über die Strecke quer durch Hamburg und am Rande Schleswig-Holsteins wurde über 55 km geschwitzt, gekämpft und gestrampelt. Alle erreichten erschöpft aber glücklich das Ziel! Nächstes Jahr werden wir sicher wieder dabei sein!

Sina Westerhoff

## MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

## 10 JAHRE „STELLA“

Die Kooperative Gesamtschule  
in Neubrandenburg feiert Jubiläum

10 Jahre ist es bereits her, dass sich eine Eltern-Initiative auf die Suche nach engagierten Pädagogen gemacht hat, um Möglichkeiten auszuloten, die Beschulung ihrer Kinder im Sinne der besonderen pädagogischen Ausrichtung ihrer Kita weiterzuführen. Eine Schule, die sich speziell auf die pädagogischen Ansätze von Maria Montessori konzentriert, gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die Lösung: die Gründung einer freien Schule. Mit viel Enthusiasmus und



1

- 1 erster Treffpunkt: die Piazza
- 2 ein Programmpunkt: der Flashmob einer ersten Klasse
- 3 natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt

Fotos: IB



2



3

Prüfungen zur Mittleren Reife abgelegt und allesamt bestanden. Eine Herausforderung nicht nur für die Prüflinge... In einer feierlichen Zeremonie wurden die Abschlusszeugnisse übergeben und die Schulzeit beendet. Einer der erfolgreichen Absolventen des regionalen Bildungsganges wird der „Stella“ erhalten bleiben und den Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife anstreben.

Mit einem großen Sommerfest wurde dieses Jubiläum gefeiert. Schüler/-innen, Mitarbeiter/-innen der Schule, der Verwaltung und der Geschäftsführung, Ehrenamtliche, Partner und Freunde kamen an diesem Tag zusammen und blickten auf 10 Jahre erfolgreiche Bildungsarbeit am Standort Neubrandenburg zurück. Doch der Blick war vor allem nach vorn gerichtet. Viele neue Projektideen sind in gemeinsamen Gesprächen entstanden und stehen auf der Agenda. Eines dürfte klar sein: die Arbeit in diesem Feld wird nicht langweilig.

*Die Schulleitung*

Energie wurden bestehende Hürden genommen und Stolpersteine überwunden. Der größte Stolperstein, der sich den Gründern in den Weg stellte war die Herausforderung, einen Träger für die Schule zu finden. Die Geschäftsführung der heutigen Einrichtung Mecklenburgische Seenplatte stieß eher zufällig auf diese Idee und wurde neugierig. Nach ersten Gesprächen über alle Ebenen des IB stand fest, dass im Verbund Nord eine allgemeinbildende Schule mit dem Ziel entstehen würde, Schüler/-innen von der Grundschule bis zum Abitur zu unterrichten und das Ablegen aller Abschlüsse zu ermöglichen. Die Schule wuchs und wuchs und irgendwann reichten die Bedingungen in einem von der

Stadt gemieteten Schulbau, der seine besten Tage schon längst hinter sich hatte, sowohl räumlich als auch ausstattungsseitig nicht mehr aus, um einen konkurrenzfähigen Schulbetrieb um Umfeld der Stadt Neubrandenburg abzusichern. Wieder musste eine Lösung her: ein Schulneubau.

Mittlerweile bewohnen die Schülerinnen und Schüler das neue Gebäude der KGS „Stella“ seit über zwei Jahren, die angeschlossene Turnhalle wird aktuell saniert und es gibt noch eine Menge Pläne in den Köpfen aller Mitgestalter/-innen. Erstmals in der 10-jährigen Geschichte der „Stella“ haben Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des regionalen Bildungsganges die

## SCHWERIN

## TAG DES EHRENAMTES IM IB-MEHRGENERATIONENHAUS

Am 9.5.2014 feierte das Mehr-  
generationshaus (MGH) des IB in  
Schwerin den Tag des Ehrenamts,  
und über 80 Ehrenamtler und Gäste  
waren der Einladung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch den  
Verbundgeschäftsführer Udo Hinze  
hob der Koordinator des MGH  
Schwerin, Lutz Schütt, in seinem  
Bericht hervor, dass freiwilliges und  
bürgerschaftliches Engagement im

Mittelpunkt der täglichen Arbeit steht und die-  
ses gemeinsam wöchentlich in 21 Projekten mit  
durchschnittlich 170 Teilnehmern und Akteuren  
umgesetzt und gelebt wird.

Großen Anteil haben daran die Migranten und



Foto: IB

Senioren, die im MGH sehr stark vertreten sind  
und eine wichtige Rolle spielen. Aber auch die  
Jugendlichen haben im Rahmen der integrierten  
Jugendarbeit eine Heimstatt im Mehrgenerati-  
onenhaus gefunden.

Ein besonderer Dank gilt auch den  
engagierten Kooperationspartnern  
und Unterstützern wie der Landes-  
hauptstadt Schwerin, den Dreescher  
Werkstätten, der Arbeitsagentur  
und dem Jobcenter Schwerin, die  
Soziale Stadt sowie dem Ortsbeirat  
Mueßer Holz.

11 Aktive wurden mit der Urkunde  
„Ehrenamtler des MGH IB Schwerin  
2014“ geehrt.

Kulturell umrahmt wurde die Veranstaltung  
durch den Chor der Lebensfreude, dem musika-  
lischen Kindertheater sowie den „Plattenlady“  
vom Verein „Die Platte lebt e.V.“

*Lutz Schütt*



SCHWERIN

## FACHKRÄFTEAUSTAUSCH IB VERBUND NORD UND GVANIM ISRAEL

Meine Eindrücke dieser erlebnisreichen Fahrt nach Israel hatte ich schon niedergeschrieben, um sie allen im Verbund Nord zur Kenntnis zu geben. Angesichts der schrecklichen Bilder, die uns jeden Tag aufs Neue erreichen, habe ich mich entschlossen, meinen Artikel zu überarbeiten.

Es ist kaum zu fassen, was sich an Leid auf beiden Seiten abspielt. Wir als Delegationsmitglieder sind im engen Kontakt, um uns über die Geschehnisse auszutauschen, denn unsere Freunde von GVANIM leben und arbeiten direkt am Gaza-Streifen. Seit 12 Jahren sind sie dem Beschuss mit Raketen durch die militante Hamas ausgesetzt, haben an jedem Haus einen Sicherheitsraum, um Schutz suchen zu können. Es herrscht eine permanente Bedrohungssituation. Wir haben unseren Freunden unsere Anteilnahme und Solidarität ausgedrückt.

Hier sind zwei Antworten:

„Ich habe Nitaj (Leiter von Gvanim) eure lieben Wünsche ausgerichtet, und er lässt ganz herzlich dafür danken und fügt hinzu,

dass eure Unterstützung und die Erinnerung an die gemeinsamen Seminare ihm in dieser verrückten Zeit Kraft gibt. Ich schließe mich dem an und wünsche uns allen eine ruhigere Welt. Dina (Dolmetscherin)

Vielen herzlichen Dank für eure Sympathie! Bitte richtet ALLEN unsere innigen Grüße aus, eure aktive Unterstützung bei der Entzerrung verzerrter Bilder und Darstellungen ist eine wertvolle Hilfe! Schula (Dolmetscherin).“

Wir fühlen natürlich auch mit den Angehörigen der Palästinenser, die unschuldig bei den Gegenmaßnahmen Israels ihr Leben verloren haben und hoffen sehr, dass bei Erscheinen dieses Artikels, eine tragfähige Lösung zur Beendigung der Kämpfe auf beiden Seiten gefunden worden ist. Gerade hat unser Verbundgeschäftsführer den Antrag für den Fachkräfteaustausch 2015, der in Stralsund stattfinden wird, unterschrieben. Wie, werden

sich einige fragen, in dieser Situation plant ihr mit den Israelis für 2015? Ja, unsere seit 2003 begonnene Zusammenarbeit werden wir kontinuierlich fortsetzen, denn es sind wertvolle, freundschaftliche Arbeits- und persönliche Beziehungen entstanden. Einen besonderen Platz nimmt die Fachkräftebegegnung zum Thema „Wie praktizieren wir die Zusammenarbeit unserer Organisationen mit den Familien“ ein. Die Vorbereitung auf diese Reise erfolgte langfristig, jeder kannte seine Aufgabe. Gaby Wegner legte mittels einer Powerpräsentation unsere Herangehensweise/Erfahrungen in der Arbeit mit Familien dar. Das bot zu den Ausführungen unserer israelischen Freunde eine sehr gute Grundlage für die Diskussion. Es konnte sehr



Foto: IB

viele Gemeinsamkeiten festgestellt aber auch Unterschiede dargelegt werden. Es war für uns immer wieder eine Freude festzustellen, mit welchem Enthusiasmus sie an die Arbeit mit den jugendlichen Erwachsenen mit Handicap und deren Familien herangehen. Ihre Maßstäbe für die Arbeit mit den Familien sind Vertrauen, Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Erfahrungen, und Fertigkeiten. Das Ziel dieser Arbeit für den Jugendlichen beschreibt Gvanim so: Sie wollen den Jugendlichen von den Strippen einer Marionette befreien und zum selbstbestimmten Leben führen.

Es gab ausreichend Diskussionsbedarf und vieles arbeiten wir jetzt noch auf, um es auch in unsere tägliche Arbeit einfließen und auch alle Kollegen/innen partizipieren zu lassen.

Das Verhältnis zwischen Deutschen und Israelis ist auch heute noch ein besonderes, weil die

Vernichtung von 6 Millionen Juden durch die Nazis in fast allen Familien Spuren hinterlassen hat.

So kam in unser Seminar eine sehr emotionale Atmosphäre hinein, als das deutsch – israelische Verhältnis aus der unterschiedlichen Sicht dargelegt wurde. Ich hatte persönlich zu DDR-Zeiten große Vorbehalte gegenüber Israel, sah sie nur als Gegner der um Freiheit kämpfenden Palästinenser. Erst meine erste Reise nach Israel 2004 hat mir eine völlige neue Sicht auf Israel und die Palästinenser ermöglicht. Es hat sehr lange gedauert, bis ich die unterschiedlichsten Maßnahmen Israels zur Gewährleistung seiner Sicherheit begriff, aber auch volles Verständnis für das Ringen

der Palästinenser um einen eigenen Staat bekam.

Für viele Israelis war es ein Schock zu erfahren, dass nicht nur sie gegenüber Deutschland Vorbehalte hatten, sondern dass auch Deutsche Israel sehr kritisch gesehen haben. Mit unseren jungen Delegationsmitgliedern kamen aber auch neue Sichtweisen in die Diskussion. Diese Diskussion

hat uns noch enger zusammenrücken lassen und mündete nicht zuletzt auch darin, dass wir am Freitag den Sabbat gemeinsam in der Familie von Monika begehen konnten.

Zusammen mit drei israelischen Freundinnen besuchten wir dann die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Im Anschluss daran flossen viele Tränen, der Besuch hatte uns sehr bewegt. Elisheva sagte uns: „Ich hätte mir nie vorstellen können, einmal mit Deutschen diesen Ort zu besuchen, aber jetzt ich bin froh darüber.“ Dieser Fachkräfteaustausch hat wesentlich mehr bewegt als nur den Austausch zu fachlichen Fragen. Wir haben dazu beigetragen, dass die deutsch-israelische Freundschaft gestärkt werden konnte und auch in schwierigen Situationen Bestand hat.

Lothar Wohlgethan  
Koordinator internationale Arbeit Verbund Nord



SÜDWESTMECKLENBURG

# DER HÄUSLICHEN GEWALT KEINE CHANCE



Begrüßung der Teilnehmer/-innen durch Michael Hallmann, IB Einrichtungsgeschäftsführer

r. Teilnehmer/-innen und Gäste der Veranstaltung und Ausstellungsöffnung im Rathausaal

Häusliche Gewalt gehört zu den wichtigsten sozialen Problemen unserer heutigen Gesellschaft. Dennoch wird sie in der Öffentlichkeit noch immer tabuisiert oder verharmlost. Gewalt innerhalb der Familie oder einer Lebensgemeinschaft ist entgegen einer weit verbreiteten Auffassung keine Privatsache und sie ist auch kein individuelles, sondern ein gesellschaftliches Problem. Zwar respektiert der Staat die Intimität der häuslichen Sphäre, dies aber nur soweit die körperliche oder psychische Unversehrtheit nicht gefährdet ist. In Mecklenburg Vorpommern wurden bereits bestimmte Präventions-, Schutz- und Interventionsmaßnahmen im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt getroffen. Diese sind jedoch nicht ausreichend, um die sogenannte „Gewaltspirale“ zu durchbrechen.

Im Rathaus Hagenow fand am 20.6.2014 die Eröffnungsveranstaltung zum Thema „Der häuslichen Gewalt keine Chance“ statt.



## Was ist häusliche Gewalt?

Häusliche Gewalt bezeichnet die Gewalt zwischen erwachsenen Beziehungspartnern. Gewalt und Demütigung werden von einem Partner eingesetzt, um den anderen zu kontrollieren und Macht auszuüben. Die Partner können verheiratet sein oder nicht, sie können heterosexuell oder homosexuell sein, zusammen oder getrennt leben.

Die Veranstaltung wurde organisiert und durchgeführt vom Internationalen Bund (IB) Südwestmecklenburg. Unter Mitwirkung von Bürgermeisterin Gisela Schwarz, dem Geschäftsführer des IB-Verbandes Nord, Udo Hinze, dem Einrichtungsgeschäftsführer des IB Südwestmecklen-





und der Bereichsleiterin für ambulante und stationäre Hilfen des IB Südwestmecklenburg, Gabriela Wegner, tauschten sich Experten, Fachkräfte, Interessierte und Betroffene konstruktiv und voranbringend miteinander aus. Wesentliche Punkte dabei waren die Fragen, was genau unter häuslicher Gewalt verstanden wird, welche körperlichen und seelischen Folgen sie verursacht, welche gesetzlichen Schutzregelungen es gibt, wo Betroffene Hilfe erhalten und welche Herausforderungen Betroffene und Helfer im konkreten Fall zu meistern haben. Nach den einzelnen Themenblöcken standen die vortragenden Expertinnen Ina Strohschein und Michaela Langbein von der AWO Interventionsstelle Schwerin bei Fragen kompetent Rede und Antwort. Musikalische Ergänzungen

gab es von Rita Koc-Bersch, die bekannte und selbst komponierte Titel mit gefühlvoller Stimme und entsprechender Gitarrenbegleitung zum Besten gab.

Der Internationale Bund Südwestmecklenburg ist seit 1991 in dem Arbeitsfeld Hilfen zur Erziehung, sowie Kinderhilfen und Jugendarbeit tätig. Dabei hat das Thema Gewalt und Gewalterfahrung einen zentralen Stellenwert, vor allem die häusliche Gewalt gegenüber Kindern und Frauen.

Weil diese Gewalt meist hinter verschlossenen Türen, im häuslichen Umfeld, in der scheinbaren Geborgenheit der Familie passiert und Nachbarn und Bekannte davon nichts mitbekommen oder schweigen und nicht handeln, weil sie selber hilflos sind, deswegen führte der IB SWM

in Zusammenarbeit mit der AWO Interventionsstelle für häusliche Gewalt und Stalking in Schwerin das Projekt „Der häuslichen Gewalt keine Chance“ durch.

#### Inhalte des Projektes:

- „Hier wohnt Familie Schäfer“ – Ausstellung für Kinder zum Thema häusliche Gewalt
- „Am Rande der Wahrnehmung“ – Ausstellung für Erwachsene zum Thema „Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt“
- Rahmenveranstaltung „Herzklopfen“ – interaktive Gesprächsrunde für Jugendliche zum Thema partnerschaftliche Beziehungen
- Multiplikatoren-Schulung

*Dr. Thorsten Queitsch*

*Leiter IB Familien- und Erziehungsberatung*

## SÜDWESTMECKLENBURG

# IMMER NOCH FREMD, ANDERS, UNBEKANNT!

## Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in der Jugendhilfe

Mehr Menschen flüchten vor Konflikten in aller Welt. Menschen sind in Bewegung. Vor Ort hat sich seit dem 1. landesoffenen Fachtag im Jahre 2011 viel verändert, auch zum Guten für eine solide Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Aber reicht das aus? Die diesjährige Veranstaltung zeigte weitere Möglichkeiten und Chancen auf, die das Land und das regionale Umfeld ausländischen Kindern und Jugendlichen bietet, sich weiterzuentwickeln und Teil einer multikulturellen Gemeinschaft zu sein bzw. zu werden. Der Verbund Nord hat durch seine Einrichtung IB Südwestmecklenburg zum III. landesoffenen Fachtag am 18. September 2014 nach Boizenburg eingeladen.



**Teilnehmer des Fachtags**  
Bild unten v.l.n.r.: Ablel, Rohula, Stefanie Nehls (Betreuerin) und Yonas

derjährigen Flüchtlingen. Die Anwesenden hörten und diskutierten über

1. Rechtliche Aspekte und die verschiedenen Stufen des Aufenthaltsrechts
2. Die schulische Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, Integrationskurse, Sprachunterricht, Schulabschlüsse
3. Die Rolle der Jugendhilfe und der freien Träger bei der Umsetzung der rechtlichen Anforderungen, insbesondere aus aktuell politischen Gründen und Entwicklungen im Land.



Das Thema „Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in der Jugendhilfe – immer noch fremd, anders, unbekannt!“ stand im Vordergrund der Tagung.

In den IB Kinder- und Jugendwohnungen in Boizenburg trafen sich Sozialarbeiterinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen zu einem fachlichen und praktischen Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen der Arbeit mit unbegleiteten min-

Die Einrichtung des IB Südwestmecklenburg stellt sich den neuen Herausforderungen. Seit Januar 2014 konnten vor Ort die Platzkapazität von 4 – 8 Plätzen auf bis zu 16 Plätzen erhöht werden. Die IB Kinder- und Jugendwohnungen in Dersenow erhielt als zweite Einrichtung dafür die Betriebserlaubnis.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Jugend des Landkreises Ludwigslust-Parchim und dem Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern wurde die Tagung vorbereitet und erfolgreich durchgeführt.

*Michael Hallmann*

VORPOMMERN-RÜGEN

# EIN GELUNGENES KINDER- UND FAMILIENFEST

IB feierte am 21.06.14 mit vielen Gästen sein erstes Kinder- und Familienfest auf dem Gelände des Strelaparks

Nach der Eröffnung durch den Geschäftsführer Udo Hinze gestalteten die Kinder und Jugendlichen der IB-Einrichtungen und die Seniorinnen des IB Strela-Frauenchores ein anspruchsvolles Bühnenprogramm. Ob Chor, Band, Line Dance, Musik,- Tanz-, Aerobicgruppen und Gesang, alle Auftritte kamen gut bei den Besuchern an und wurden mit viel Beifall belohnt. Der plattdeutsche Beitrag der „Lütten“ entzückte dabei nicht nur die älteren Besucher.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Bereiche: Kindertagesstätten, Hilfen zur Erziehung sowie Jugend- und Schulsozialarbeit aus Stralsund, Poseritz, Binz und Grimmen boten den Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Aktionen. So konnten die Kinder u. a. Sommerhüte, Sonnenschirme, Knautschbälle und verschiedene Armbänder basteln. Das Kinderschminken war sehr begehrt, und beim Töpfern mit unterschiedlichen Materialien probierten sich viele Kinder und Erwachsene aus. An zwei Riesenstaffeleien und/oder am Malfenster ließen Groß und Klein mit Wasserfarben und Stiften ihrer Fantasie freien Lauf.

Wer sich Austoben wollte, war bei den Spiel- und Sportständen genau richtig. Passend zur Fußballweltmeisterschaft hatte jeder die Mög-



lichkeit sein Geschick an der Torwand unter Beweis zu stellen. „Jedes Los gewinnt“ – unter diesem Motto gab es für die Besucher bei der Tombola viele schöne Preise. Der Hauptpreis, einen Gutschein für die ganze Familie im Kletterwald, spornte so manchen Gast besonders an. Dieser wurde am Nachmittag verlost und feierlich übergeben.

Sollte der eine oder andere Wunsch an diesem Tag nicht in Erfüllung gegangen sein, so konnten die Gäste einen Wunschzettel schreiben und ihn an einem Luftballon steigen lassen. Der IB-Küchenbetrieb informierte zur gesunden Ernährung und zur Ganztagsverpflegung in den Kindertagesstätten. Wer Lust hatte, bereitete sich Obst- und Gemüsespieße zum Naschen zu. Obwohl der heftige Wind es uns nicht leicht machte, die Stände und Materialien zu sichern, war es für alle Akteure und Gäste ein gelungenes Fest und eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen.

Nach dem Kinder- und Familienfest, ist vor dem Kinder- und Familienfest. So haben wir große Lust und Freude bald wieder so ein tolles Kinder- und Familienfest auf die Beine zu stellen.

*Rocco Pantermöller  
Gabriele Milski und Ines Littmann-Hinze*

MITTLERES MECKLENBURG

**ACTION BITTE....**  
**KAMERA? LÄUFT! TON? LÄUFT!**  
**OK, ALLE BEREIT? JA!**  
**STADTAUFNAHME, KLAPPE DIE DRITTE.**  
**RUHE BITTE. UND ACTION.**

So oder so ähnlich hört es sich jeden Samstag an, wenn die Kinder und Jugendlichen der Game-Nord Redaktion zusammen kommen. Die Kids treffen sich jede Woche, um gemeinsam für rok-tv eine Sendung zu produzieren. Dabei übernehmen die Kids die Arbeiten wie Kameraeinstellungen, Moderation, Schnitt, Recherche und Planung weitestgehend selbst. Durch die Pädagogen und Ehrenamtliche des SD Rostocks wurden sie in allen technischen Fragen angeleitet und eingearbeitet.

Das Highlight der ersten 3. Monate Arbeit war das Einreichen der ersten eigenen Sendung beim offenen Kanal. Themen sind unter anderem eine Straßenumfrage zum Thema Videospiele, ein Interview mit einem Spieleexperten sowie ein Beef der Redakteure.

Die Sendung ist in der Mediathek unter [www.mmv-mediathek.de](http://www.mmv-mediathek.de) zu finden.



**Dreharbeiten auf dem Uniplatz in Rostock bei gefühlten -10°C. Doch ein echter Redakteur trotz jeder Widrigkeit.**



HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

# IB FEIERT 20 JAHRE JUGENDSOZIALARBEIT IN LÜBECK

„Die Arbeit am Rande unserer Gesellschaft formt deren Gesicht“

Zur Begrüßung Lübecker Marzipan mit dem Logo des IB und den sieben Türmen Lübecks, engagierte Worte und große Verbundenheit zwischen IB und Kooperationspartnern, ein leckeres Buffet, sowie ein Fußballturnier für Toleranz und ein friedliches Miteinander – es war eine rundum gelungene Jubiläumsfeier, zu der der IB Lübeck am 16. Mai in die Diele der Hansestadt eingeladen hatte.

Reiner Christ, IB Bereichsleiter in Schleswig-Holstein, begrüßte die zahlreichen Gäste und führte durch das Programm der Veranstaltung. Zu Beginn erinnerte er an die ersten Stunden des IB in Lübeck 1994 – damals mit gerade mal zwei Mitarbeitern. Mittlerweile sind es 15 Mitarbeiter in unterschiedlichen Angeboten an verschiedenen Standorten.

Einen Rückblick auf die 20 Jahre in Lübeck gab auch Einrichtungsgeschäftsführer der IB Einrichtung Hamburg/Schleswig-Holstein, Lucas Modler. Er betonte zudem die tolle Zusammenarbeit mit dem Lübecker Jugendamt und die Verbundenheit des IB zur Hansestadt. Karl-Heinz Georg, Jugendamtsleiter im Bereich Jugendarbeit in Lübeck, würdigte den IB in Lübeck als größten Träger im Bereich der Straßensozialarbeit mit dem die Hansestadt zusammenarbeitet: „Gemeinsam haben wir viel erreicht“ so Georg. „Wir arbeiten vorbeugend und spielen nicht nur mehr Feuerwehr. Neben der Ausweitung der Straßensozialarbeit hob er auch den Einsatz des IB-Fanprojekts beim VfB



Bild links: v.l. Reiner Christ, Karl-Heinz Georg und Lucas Modler; Bild rechts: Interessante Gespräche am Rande der Feier

Fotos: IB

Lübeck hervor. Neben weiteren Beiträgen von Kooperationspartnern sprach abschließend die 18-jährige Media Khalifa für die Menschen in den Maßnahmen des IB. Sie lernte im Rahmen der Hausaufgabenhilfe den IB in Lübeck kennen und hat für sich einiges aus dieser Zeit mitgenommen.

„Ich habe vor allem gelernt was es heißt Verantwortung zu übernehmen, Vorbilder zu haben und selbst eines zu sein, Toleranz zu üben, Mut den Mund aufzumachen und Zivilcourage zu zeigen – all das für ein besseres Miteinander.“ Reiner Christ äußerte abschließend seinen

Respekt für die Menschen in den Maßnahmen, für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen. „Die Arbeit mit diesen Menschen formt das Gesicht unserer Gesellschaft. Es lohnt sich dafür tätig zu sein.“ Zudem bedankte er sich bei allen Kooperations- und Netzwerkpartnern sowie bei seinen Mitarbeitern, die bunt und lebendig eigene Ideen umsetzen und maßgeblich zum Erfolg des IB Lübeck beitragen. Gäste und Gastgeber waren sich am Ende einig: in 10 Jahren wollen sie gerne gemeinsam auf 30 Jahre IB in Lübeck zurückblicken.

*Lydia Schlecker*

MITTLERES MECKLENBURG

## BESUCH VON ECKHARDT REHBERG IN GÜSTROW

Am 30. Juli diesen Jahres besuchte Eckhardt Rehberg (MdB/CDU) auf Einladung unserer Präsidentin Petra Merkel den IB Mittleres Mecklenburg. Vorweg genommen, es war ein sehr anregender und interessanter Austausch. Sehr schnell ging man vom anfänglichen Small-Talk in ein fachlich fundiertes Gespräch über, wo beide Seiten – Politik und Sozialer Verband – ihre Möglichkeiten, aber auch Grenzen definierten. Angefangen von den Problemen in den Kita's, hier der Betreuungsschlüssel, über soziale Ungerechtigkeiten bis hin zur „Großen Lösung“ in der Kinder- und Jugendhilfe, fast kein Thema blieb unberührt. Und Respekt, Herr Rehberg war sehr umfassend informiert und vorbereitet.



v.l.: Frank Tschiesche, Mandy Baumann, Sigrid Warnke und Eckhardt Rehberg

Foto: IB

Natürlich war für uns auch wichtig, auf die aktuellen Probleme im Landkreis Rostock hinzuweisen. So berichtete Mandy Baumann über die für uns und vor allem für die von Gewalt betroffenen Kinder schwierige Situation unseres Kinder- und Jugendnotdienstes in Güstrow und

Sigrid Warnke über die Schwierigkeiten für eine gelingende Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Themen, bei denen wir keine ad-hoc-Lösung erwarten, die aber auch auf dieser Ebene genannt werden konnten.

Es war ein sehr kurzweiliges Gespräch und am Ende fragte ich dann konkret, warum Herr Rehberg der Einladung unserer Präsidentin gefolgt war. Und die Antwort kann sich hören lassen: seine langjährige und geschätzte Vorsitzende des Haushaltsausschusses des Bundestags (Petra Merkel, SPD) hat ihn eingeladen, und da kann er einfach nicht Nein sagen!

Respekt Frau Merkel, Respekt Herr Rehberg!

*Frank Tschiesche*

## MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

## „DU UND ICH, WIR SIND KINDER DER WELT“

## Kinderfest in der Kita „Lütt Matten“

Bunt geht es zu in unserer IB Kindertagesstätte „Lütt Matten“ in der Neubrandenburger Oststadt, bunt und fröhlich!

Unser, von der IB-Stiftung Schwarz-Rot-Bunt mit 800€ gefördertes Projekt: „Du und ich – wir sind Kinder dieser Welt“, passt sehr gut zu uns. Es ist nicht das erste Mal, dass wir Interkulturalität, Demokratie und Toleranz in den Mittelpunkt unserer Projekte stellen. Viele unserer zu betreuenden Kinder haben ausländische Wurzeln. Unser diesjähriges Kinderfest mit ihren Eltern vorzubereiten, war für uns gleichermaßen Herausforderung und Herzenssache.

Wochen vorher trafen wir uns regelmäßig, planten, sangen, lachten, kosteten fremdländische Speisen und kamen uns dabei immer näher. Verständigungshindernisse überwandern wir mit Händen, Füßen und viel Humor. Am Ende stand ein umfangreiches, gemeinsames Konzept.

Schon am frühen Vormittag zogen leckere, unbekannte Düfte durchs Haus. In allen verfügbaren Kinderküchen bereiteten ausländische Eltern/ Großeltern mit Hilfe deutscher Eltern vielfältigste Speisen vor. Dabei erfuhr man als schnuppernder Beobachter ganz nebenbei, dass „BAKLAVA“ zwar ein traditionelles Gebäck im gesamten Nahen Osten und auf den Balkanhalbinseln ist, aber z.B. in der Türkei Walnüsse für die Füllung benutzt werden und im arabischen Raum und im Iran der Sirup mit Rosenwasser versetzt wird. Fleißige Hände bereiteten russischen Borschtsch, Frühlingsrollen und ein afghanisches Reisgericht vor.



Unser 1. Treffen mit unseren ausländischen Eltern unten: Auftritt der Russischen Tanzgruppe „Rendevouz“

Jede dieser Speisen konnte am Nachmittag kostenlos gekostet werden.

Ein buntes, multikulturelles Programm rund um den symbolischen Erdenball war der Auftakt für unser Fest. Nachdem zwei, mit deutschen Fähnchen geschmückte, Pferde zu ihrem „Reitplatz“ geführt wurden, sangen alle Kita-Kinder im großen Kreis ein fröhliches, gemeinsames Lied für die Kinder dieser Welt.

Und dann begann der „Tanz um den Erdball“. Russische Folklore, dargeboten von der Tanzgruppe „Rendevouz“, afrikanische Trommelklänge und eine hauseigene Bauchtanzgruppe von Vorschulmädchen in wunderschönen Kostümen begeisterten das Publikum. Russisch, deutsch und englisch ertönte das Lied: „Wenn du glücklich bist, dann klatsche in die Hand“ und alle deutschen und ausländischen Mitbürger, ob Groß oder Klein, klatschten. Ein toller Auftakt für ein „Multi-Kulti-Kinderfest“!



Fotos: IB

Schnell nahmen die Kinder mit ihren Eltern die vielfältigen Bastelstände in Beschlag. Bei lustigen Spielen verging die Zeit wie im Flug.

Die fremdländischen Speisen weckten große Neugier und schmeckten fast allen Besuchern. Das Buffet war ständig umlagert und die aufgestellten Spenden-Sparschweinchen am Ende gut gefüllt. Die gute deutsche Grillwurst hat natürlich nicht gefehlt.

Die Trommler machten kaum eine Pause, denn immer wieder kamen Kinder dazu, die den Rhythmus selbst spüren wollten. Deshalb wollen wir die Spenden nutzen, um für die Kita Trommeln anzuschaffen.

Zwei Stunden fröhliches Treiben auf unserem Hof, tolle Erlebnisse für Kinder und Erwachsene, gute Gespräche, leckeres Essen, lustige Spiele, etwas abrupt beendet durch einen kräftigen Regenguss, aber auf dem Heimweg das Lied „Wenn du glücklich bist“ im Herz und auf den Lippen ... Besser kann ein solches Fest nicht zu Ende gehen!

Silvia Weber

## VORPOMMERN-RÜGEN

## BALL-LAN 2014

Auch in diesem Jahr nahmen zahlreiche Kinder und Jugendliche aus Vorpommern-Rügen an unserem Ferien- und Präventionsprojekt „Ball-Lan“ teil, welches bereits in der ersten Sommerferienwoche (14. bis 18.7.) in die 3. „Ball-Lan“ Runde startete. „Ball-Lan“ ist ein kooperatives Präventionsprojekt, mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen Alternativen zum Internet aufzuzeigen und jenen, die aus benachteiligten Herkunftsfamilien stammen, einen kostenfreien Ferienspaß zu ermöglichen. „Ball-Lan“ fand bereits vor drei Jahren reges Interesse bei den Teilnehmer/innen und erfreut sich nun Jahr für Jahr immer größerer Beliebtheit und Nachfrage. Nicht nur die spannenden und abenteuerlichen Angebote, sondern auch



Foto: IB

Die Teilnehmer der diesjährigen „Ball-Lan“-Runde auf der Insel Rügen.

unvergesslichen Ferienerlebnis. So wurden Strand-Wassersport- und Wildnistage mit Wasserski, Kajak- und Bootsfahrten, Pfadfinderabenteuer, Beachspiele oder Grill- und Badespaß, aber auch

das hoch motivierte und flexible Präventionsteam des „Chamäleon Stralsund e.V.“ und des IB machen „Ball-Lan“ immer wieder zu einem

die Lan-Party mit spannenden Computer- und Konsolenturnieren zu diesjährigen Höhepunkten.



HAMBURG / SCHLESWIG-HOLSTEIN

# „KEIN STRESS MIT DEM STRESS“

Der IB Hamburg/Schleswig-Holstein organisiert erstmals Gesundheitstage für alle Mitarbeiter



Bewegen mit Spaß – Fitnessboxen gegen den Stress; r. Entspannungspädagogin Adina Masic erklärt wie Stress entsteht

Fotos: IB

Wie kann ich mich auch im Berufsalltag gesund ernähren? Was hat meine Herzfrequenz mit Stress zu tun und wie kann ich auch in anstrengenden Situationen wieder zur Ruhe kommen? Unter dem Motto „Kein Stress mit dem Stress“ fanden am 8.9. und 9.9. beim IB in Hamburg die ersten Gesundheitstage für alle Mitarbeiter statt.

Programmgeschäftsführerin Marion Ellenberger, die auch die Veranstaltung eröffnete, betont: „Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns wichtig. Wir haben uns bewusst für dieses Thema entschieden, da Stress zum Arbeitsalltag oftmals dazu gehört. Mit den Gesundheitstagen wollen wir verschie-

dene Möglichkeiten aufzeigen, wie man Stress vorbeugen oder bewältigen kann“.

An verschiedenen Aktivständen konnten die rund 80 Besucher durch Gesundheitschecks erfahren, wie es um die eigene Gesundheit steht. Ein Stresstest und die eigenen Körperfettwerte boten wichtige Hinweise dazu. Eine Ernährungsberaterin gab den Teilnehmer Tipps wie sie auch zukünftig die eigene Gesundheit erhalten und stärken können und ließ sie gesundes Obst, Gemüse und Nüsse gleich direkt vor Ort verkosten.

Die Mobile Cocktailbar des IB Lübeck bot zum Thema gesunde Ernährung verschiedene leckere Smoothies an, die begeisterte

Programme durch zahlreiche Kurse, die Wohlbefinden und Fitness kombinieren, wie z.B. Fitnessboxen oder Qui-Gong. Beim Angebot „Lachyoga“ lernten die Teilnehmer den Stress einfach mal wegzulachen. Lachen, gesundes Essen und Bewegung, wichtige Elemente der Stressprävention – beim ersten Gesundheitstage des IB waren sie alle dabei.

„Die Gesundheitstage waren für alle Beteiligten sehr gewinnbringend und haben Spaß gemacht. Wir wollen sie auf jeden Fall zukünftig für unsere Mitarbeiter regelmäßig anbieten. Sie sind ein wichtiger Baustein des IB-Gesundheitsförderungsprogrammes“, sagt Marion Ellenberger.

Lydia Schlecker

VORPOMMERN-RÜGEN

## SOMMERFERIEN IM FREIZEITZENTRUM BINZ

Das IB-Kinder- & Jugendfreizeitzentrum hatte ein tolles Programm zusammen gestellt.

Beim täglichen Strandbesuch wird nicht nur gebuddelt, gebadet und Volleyball gespielt, auch Wettbewerbe wie Luftmatratzenschwimmen oder Wasserabtransport gibt es. Viel Spaß haben die Kinder und Jugendlichen auch bei Ausflügen mit dem Fahrrad. Besuche, wie bei Karl's Erlebnishof in Zirkow, dem Nationalparkzentrum Königsstuhl oder die Fahrt mit dem Rasenden Roland sind Highlights im Programm. Auch an regnerischen Tagen ist immer etwas los. Ob Billard, Darts oder Tischtennis, Kochen, Backen und Basteln oder einfach nur chillen, im „Freizi“ ist Action angesagt. Die „älteren“ Jugendlichen können sich im Krafraum ausprobieren. Der steht in der Ferienzeit von 18 – 20 Uhr zur Verfügung. Ein Höhepunkt ist das jährliche Sommerabschlussfest. Neben Dosen werfen, Torwandschießen, Wasserbombenweitwurf & Tattoomalen, wird für das leibliche Wohl gesorgt. Der Tag klingt aus am Strand mit Lagerfeuer und Stockbrot.



Fotos: IB

MECKLENBURGISCHE SEENPLATTE

## FREUNDLICHE REPORTER AUS DEM STELLA-HORT

Immer wieder gibt es unzählige Ideen und Wünsche der Stella-Kids zur Gestaltung der Ferienzeit. So gab es seit langer Zeit den Wunsch, die Arbeit in einem Radiostudio kennen zu lernen. In diesem Sommer sollte dieser Traum mit dem Radioprojekt „Medientrecker“ in Erfüllung gehen. Für 21 Schülerinnen und Schüler gab es eine Woche lang die Möglichkeit sich in drei Bereichen auszuprobieren. Sie konnten ein Studio in der Schule einrichten, eine Hörgeschichte verfassen oder erste Erfahrungen als Reporter/-in bei einer Meinungsumfrage zum Thema „Gruseln“ sammeln. Für die Hörgeschichte waren besonders die Materialien aus dem Musikraum wichtig. Mit staunenden Gesichtern erkannten einige Kinder, dass manch ein harmlos aussehendes Instrument schaurige Geräusche machen kann. Aufgeregt machten sich die Kinder dann am vierten Tag



auf den Weg zum Neubrandenburger Radiotreff 88,0 in die Treptower Straße 9.

Rund 40 Kinderaugen schauten die Medienpädagogin Frau Unverricht gebannt an: „Soll ich euch jetzt zeigen, wie so ein Radiostudio aussieht?“, fragte sie in die Runde. Die Kinder antworteten laut im Chor: „Ja!“ Neugierig und mit großen Augen verfolgten die Kinder die Erläuterungen im Studio. Es gab viele Räume zu entdecken. Gleichzeitig machte sich eine Gruppe auf zur Meinungsumfrage zum Thema „Gruseln“. Viele Passanten stellten sich der Frage. Ob Jung oder Alt, alle erzählten gern ihre Gruselgeschichten.

Die erste Umfrage haben die Kinder mit Bravour gemeistert, so das spätere Fazit von Frau Unverricht. Es gab noch nie so viele Interviews. Das lag sicher an den sehr freundlichen Reportern. *Britta Brieskom*

Foto: IB

VORPOMMERN-RÜGEN

## 20 JAHRE IB-HILFEN ZUR ERZIEHUNG IN STRALSUND



1. Kinder und Jugendliche aus der IB-Kinder- und Jugendwohngruppe; IB-Bereich der Hilfen zur Erziehung in der Friedrich-Naumann-Straße in Stralsund; r. Ein Ausflug der SPFH im Sommer

Fotos: IB

Am 1. April 2014 war es soweit: Der Bereich Hilfe zur Erziehung des IB Vorpommern-Rügen in Stralsund hatte Grund zum Feiern, denn das 20-jährige Jubiläum stand vor der Tür. Seit dem 1.4.1994 bietet der IB in Stralsund differenzierte, einzelfallorientierte und bedarfsgerechte ambulante und stationäre Leistungen im Rahmen des SGB VIII an. Voller Vorfreude blicken Mitarbeiter und Klienten nun auf das anlässlich des 20. Jubiläums mit Spannung erwartete große Fest am 27. August 2014. Ein gelungenes Sommerfest für Groß und Klein auf dem Außengelände des Standortes in der Friedrich-Naumann-Straße. Herzlich dazu eingeladen waren alle Klienten, Kooperations-/ Netzwerkpartner, unsere derzeitigen und

ehemaligen Mitarbeiter und natürlich alle, die in den vergangenen 20 Jahren Wegbegleiter und Mitsreiter waren. Zur Eröffnungsrede am 27.8.2014 gab es einen Rückblick auf die letzten zwei Jahrzehnte bewegender HzE-Arbeit in Stralsund. Vieles hat sich in 20 Jahren verändert, ist gewachsen oder wurde auf neue Füße gestellt. In jedem Fall kann der HzE-Bereich in Stralsund auf eine erfolgreiche Zeit zurück blicken. Im Laufe der letzten Jahre ist der stationäre Bereich mit seiner Kinder- und Jugendwohngruppe, der Wohnform Mutter/ Vater mit Kindern, dem Betreuten Jugendwohnen und dem Kinder- und Jugendnotdienst auf insgesamt 33 stationäre Plätze gewachsen. Im ambulanten Bereich arbeiten derzeit vier

Fachkräfte, die erfolgreich Familien und Jugendliche/junge Volljährige betreuen. Auch der Blick in die Zukunft stimmt hoffnungsvoll. Die aktuellen Auslastungszahlen, zahlreiche Anfragen und erfolgreiche Hilfebeendigungen spiegeln unsere hohe fachliche Kompetenz, unsere Verantwortung und den persönlichen Anspruch an die tägliche pädagogische Arbeit mit unseren Klienten wider. Dies kann man im HzE-Bereich Stralsund seit nunmehr 20 Jahren jeden Tag deutlich sehen und spüren. Wir sind froh und stolz darauf, dass uns dies jeden Tag aufs Neue gelingt. Deshalb wünschen wir uns und unseren Klienten noch mal 20 Jahre erfolgreiche HzE-Arbeit.

*Claudia Mann, Ines Littmann-Hinze*



## SÜDWESTMECKLENBURG

## COOL SEIN – COOL BLEIBEN

## Soziales Lernen für Klassen

Von weitem sehe ich ihn schon ...

Mit breiten Schultern, festem Schritt kommt er langsam immer näher, den Blick fest auf mich gerichtet. Er sieht nicht freundlich aus. Was ist dem bloß wieder über die Leber gelaufen? Er bleibt mit stechendem Blick vor mir stehen. Er ranzt mich an: „Hey, was guckst du so“. Bedrohlich neigt er seinen Kopf immer näher zu meinem.

Vor lauter Angst hebe ich abwehrend die Hände hoch. Doch er baut sich noch breiter vor mir auf. Als letztes Mittel des Selbstschutzes versuche ich ihn wegzuschubsen – und schon habe ich eine sitzen ...

Diese und ähnliche Schilderungen höre ich als Schulsozialarbeiterin des Internationalen



Foto: IB

Bundes an der Oberschule Neuhaus immer mal wieder von Schülerinnen und Schülern. Sie wenden sich an mich, weil sie Rat suchen. Wie können sie sich in so einer oder ähnlichen Situation richtig verhalten, damit sie nicht in einer Schlägerei endet?

Aus diesem Grund war Maik Peyko im Mai bei uns an der Schule. Er ist Sozialarbeiter, Teamtrainer, Erlebnispädagoge und Präventi-

onsfachkraft. Mit Hilfe von verschiedenen Techniken hat er die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen für den Umgang mit konfliktbereiten Kindern und Jugendlichen, jeweils an zwei Tagen, sensibilisiert. Die Schüler erfahren, wie solche Situationen entstehen und wie sie angemessen darauf reagieren können. Es wurden Erfahrungen mit Konfliktsituationen zusammengetragen und gemeinsam bearbeitet. Jetzt geraten die Schüler nun weniger in Gefahr, sich in körperliche Auseinandersetzungen verwickeln zu lassen, sich zu verletzen oder selbst zum Opfer zu werden.

Im Rahmen einer separaten Lehrerfortbildung werden die Lehrkräfte ebenfalls fortgebildet und die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen dann in die Elternarbeit mit ein. *Alice Pippig*

## MITTLERES MECKLENBURG

## ENDLICH WIEDER FERIEN

In der ersten Ferienwoche der Sommerferien fuhr der SD Rostock gemeinsam mit 30 Kindern nach Hermannshagen, um den Schulstress abzuschütteln. Dazu ein Interview mit Nele R. (11) zu ihren Erlebnissen in dieser Woche.

**Christian:** Nele, beschreib doch mal bitte, was ihr alles gemacht habt.

**Nele:** Also wir waren schwimmen im Sternberger und Großtessiner See mit unserem Rettungsschwimmer Herrn Hantusch. Dort haben wir einen Arschbombenwettbewerb gemacht. Außerdem waren wir auf Süßigkeitenjagd und haben Seifenfabrik gespielt. Ich denke schon, dass es allen viel Spaß gemacht hat, also mir auf jeden Fall.

**Christian:** Was meinst du mit Seifenfabrik?

**Nele:** Frau Klage hat Silikonbackformen mitgebracht. Diese haben wir benutzt als Formen für die Seife. Die Seife haben wir vorher kleingerieben. Wir konnten auch Düfte und Blütenblätter hinzufügen.

**Christian:** Wie alt waren denn die Kinder in etwa?

**Nele:** Ich würde sagen zwischen 5-16 Jahren.

**Christian:** Und wie lief das Zusammenleben? Ich meine so große und so kleine auf einem



Versammelte Mannschaft vor der Villa Misthaufen

Lagerfeuer und Stockbrot dürfen auf keiner Ferienfahrt fehlen, Bild unten.

Fotos: IB



Haufen, gibt das nicht Streit?

**Nele:** Es gab schon ab und zu mal so kleine Sachen, die mal schnell geklärt werden konnten. Sonst haben wir gut harmoniert miteinander.

**Christian:** Ihr wart ja richtig viele Kinder. Wo haben die denn alle geschlafen?

**Nele:** Die Kleinen haben zusammen mit einem Erzieher in einem Raum geschlafen. Sechs Kinder haben draußen gezeltet. Dazu gehöre ich mit meiner Schwester Anne.

**Christian:** Sag mal, gab es denn auch ein paar Liebelein unter den Großen?

**Nele:** Das werde ich für mich behalten. (lacht)

**Christian:** Hat das Essen geschmeckt? Was gab es denn so?

**Nele:** Mir hat es geschmeckt. Wir haben Bratwurst gegessen, Nudeln mit Tomatensauce, leckere Soljanka und Marshmallows gegrillt.

**Christian:** Letzte Frage. Würdest du noch mal mitfahren oder lieber nicht?

**Nele:** Ja, sehr gerne. Ich hoffe wir fahren dann wieder zum Sternberger See.

**Christian:** OK. Vielen Dank für das Interview.

*Nele Röpcke und Christian Korp*

## PRÄSIDIUM ZU BESUCH IN SCHWERIN

Vom 9.–11. Oktober fand in Schwerin die erweiterte Präsidiumssitzung statt. Zu einem Rundgang durch die Einrichtung lud der IB Schwerin ein. Udo Hinze gab einen Überblick zu den Arbeitsfeldern im Verbund Nord. Auch über das Mehrgenerationenhaus wurde detailliert gesprochen. Das Präsidium nutzte die Möglichkeit, sich den IB Schwerin genauer anzusehen. Sie hatten die Gelegenheit, in nur einem Gebäude etwas über die Arbeitsfelder Kinderförderung und -bildung, Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Freiwilligendienste, Mehrgenerationenhaus und Beschäftigung zu erfahren. Es entstanden viele Gespräche, und Fragen wurden ausführlich beantwortet. Wir hoffen, liebes Präsidium, es hat Ihnen gefallen, und wir freuen uns auf ein Wiedersehen.



Fotos: IB

## LANDESKURATORIUM MECKLENBURG-VORPOMMERN

Anfang Oktober traf sich das Landeskuratorium Mecklenburg-Vorpommern zu seiner Sitzung in Wittenburg. Thema war unter anderem die Inklusion an Schulen. Seit Jahren steigt die Zahl von Kindern und Jugendlichen, die u.a. in der Schule Eingliederungshilfe benötigen. Der IB bedauert, dass eine Zusammenführung von verschiedenen Leistungen für Kinder und Jugendliche unabhängig von der Art ihrer Behinderung schwer realisierbar und von den Ämtern nicht vorgesehen ist (Stichwort „Große Lösung“). Zu den vorgestellten Ideen von Inklusionsteams an Schulen, Inklusionscoach oder familienentlastende Dienste wird sich das Kuratorium positionieren und plant dazu einen Fachtag. Bei einem weiteren Thema ging es um Probleme im Kindertagesförderungsgesetz. In einem Vortrag wurde erläutert, was an dem KiföG M-V kritisch zu sehen ist und es wurden Wege zur Lösung aufgezeigt. Angesprochen wurde die Hortbetreuung in den Ferien, der Einsatz von Assistenzkräften neben unseren Fachkräften sowie die Fach- und Praxisberatung der Mitarbeiter/-innen.

VERBUND NORD

## VIELEN DANK FÜR IHRE TREUE!

Der Internationale Bund – Verbund Nord – bedankt sich für die allzeit hervorragende Zusammenarbeit, das Engagement und natürlich die Treue zu unserem IB! *Herzlichst, Udo Hinze*

### 20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Renate Brunn	Katrin Perzel
Irmgard Klage	Regine Scherf
Jutta Koch	Angela Täubert
Dörte Binder	Astrid Wiese
Elke Knoll	Helga Gerb
Monika Kuhse	



*vor 20 Jahren:  
Michael Schumacher  
wurde zum 1. Mal  
Weltmeister in der  
Formel 1.*